

# Samen-Beilage.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,  
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.  
Bestellgeld. Monats-Abnomen. 6/3 Sgr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Otto Henkel in Halle.

**Inserate**  
werden für die Spaltzeile oder deren  
Raum mit 1 1/2 Sgr. berechnet und in  
der Expedition sowie von unsern  
Kannakmessen und allen Annoncen-  
Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12.  
Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 176.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 30. Juli

1873.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate August und September werden von allen Reichs-Postanstalten zu zwei Dritteln des vierteljährlichen Abonnementspreises, in Halle von unsern Boten und in unsern Expeditionen Moritzwinger 12 und gr. Ulrichstr. 47 zum Preise von 13 Sgr. angenommen.

## Die neue Grund- und Miethsteuer.

III.  
Befrei von der Miethsteuer sollen nach dem Regulativ außer den gesetzlich steuerfreien, ertragunfähigen oder zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmten Grundstücke, wozu noch die Dienstwohnungen und den Beamten zur Nutzung herkömmliche Liegenheiten nicht gehören, außer ferner den zu einem öffentlichen Dienste bestimmten Räumlichkeiten, die steuerfrei sein würden, wenn sie Bestandteile der erworbenen steuerfreien Grundstücke wären, nur folgende sein: neuverbaute Wohnungen und Räume, so lange sie noch nicht in Benutzung genommen sind, und leerstehende, unbewohnte Wohnungen und Räume der Eigentümer, welche also während zur Benutzung überlassen gewesen und zur Zeit wider den Willen des Eigentümers zur Benutzung sind. Diese Steuerbefreiung erscheint gewiss sehr selbstverständlich und billig. Ebenso ist es ganz in der Ordnung, daß leerstehende oder unbewohnte Wohnungen und Räume der Pächter und Miether der Befreiung unterworfen bleiben, da ja für dieselben eine Miethsteuer gezahlt wird und es der Steuerbehörde unmöglich zugemuthet werden kann, die dieselbe sehr zufälligen Gründe der Nichtbenutzung solcher Räume zu prüfen. Von weiteren Steuerbefreiungen oder Ermäßigungen ist keine Rede. Vielmehr heißt es, der Zweck, welchem steuerfreie Räume oder Liegenheiten dienen, solle in der Verpflichtung zur Einrichtung der Steuer nichts ändern, und es solle daher gleichgültig sein, ob sie dem Erwerber oder einer andern Bestimmung gewidmet sind. Darin scheint auf den ersten Blick eine Härte gegen die Gewerbetreibenden, eine neue Belastung des arbeitenden Gewerbes zu liegen. Allerdings entspricht diese Bestimmung ganz unabweislich dem Wesen der Miethsteuer, die eben nur das Raumbedarfsmittel berücksichtigen will, und mit diesem größeren oder kleineren Raumbedarfsmittel der Gewerbetreibenden steht wohl auch der Nutzen, den sie von den häuslichen Einrichtungen zur Sicherheit und Ordnung ziehen, in einem gewissen Verhältnis. Aber es ist doch immerhin ein Bedürfnis steuerfreier Arbeit, redlicher Erwerbthätigkeit, um die es sich hier handelt. Ist es ratsam diese zu schädigen, und ist es denn nicht möglich, mit Rücksicht darauf die Steuer, mit der es belastet werden soll, wenigstens in die Fälle zu ermäßigen? Um zu entscheiden, ob wirklich eine Erhöhung des Geschäfts und des Gewerbes zu befürchten ist, müssen wir zunächst zusehen, wie hoch sich die Steuer heben wird. Die Grund- und Miethsteuer soll der Stadt nach dem Steueransatz betragen, der ihr durch die Aufhebung der Schacht- und Wassersteuer erwächst. Man schätzt diesen Anfall auf ca. 63,000 Thlr. Dann aber soll auch bei Einführung der Grund- und Miethsteuer der bisher als Wassersteuer erhobene 100procentige Zuschlag zur Gebäudesteuer wegfallen, und auch dieser würde in Höhe von 21,500 Thlr. durch die neue Steuer zu deduciren sein. Endlich kommt noch der Ausfall hinzu, der dadurch entstehen wird, daß die unteren Klassen der Einkommensteuerpflichtigen zur Ausgleichung der mit der Miethsteuer verbundenen Härten ganz oder theilweise von der Einkommensteuer befreit werden sollen. Man schätzt diesen

Anfall auf ca. 7000 Thlr. Insgesamt würde also eine Summe von 91,500 Thlr. durch die neue Steuer aufzubringen sein. Der Nutzungswert der gesammten zum Stadtgehalt gehörigen Gebäude und Liegenheiten ist auf 812,200 Thlr. veranschlagt worden. Da diese Veranschlagung aber ungewisshaft eine viel zu niedrige ist, so glaubt der Magistrat mit einer Summe von 10 Prozent des Nutzungswertes auskommen zu können. Da nun von dem Gesamtbetrag der erforderlichen Steuersumme ein Drittel als Grundsteuer und zwei Drittel als Miethsteuer erhoben werden sollen, so wird voraussichtlich die zu entrichtende Miethsteuer 6 2/3 Prozent des gewöhnlichen Mieths oder Pachtzinses betragen. Ein Geschäftstreibender aber, der für seinen Laden 200 Thlr. Miethsteuer zahlt, wird 13 1/3 Thlr., ein anderer, der 600 Thlr. Miethsteuer zahlt, 40 Thlr. an Miethsteuer zu entrichten haben. Sollte nun die für solche dem Erwerber gewidmeten Räume gewünschte Ermäßigung, die die Hälfte des Betrages eintreten, so würde der erstere 6 2/3, der letztere 20 Thlr. an Miethsteuer zu entrichten haben. Aber das würde doch nicht einmal ganz richtig sein. Die theilweise Entlassung der Gewerbetreibenden würde ja einen Steueranfall zur Folge haben; die Gesamtsumme der zu besteuerten Nutzungswerte würde erheblich vermindert werden, und um das nöthige Finanzbedürfnis zu decken, würden 10 Prozent des Nutzungswertes nicht mehr ausreichen, sondern vielleicht 15 Prozent als Grund- und Miethsteuer erhoben werden müssen. Die Miethsteuer würde dann also nicht 6 2/3, sondern 10 Prozent des Miethzinses betragen, und von dem beizulegenden angeführten Geschäftsladen der erste 10, der zweite 30 Thlr. an Miethsteuer zu entrichten haben. Das ganze Wehr, um das es sich also bei der einführenden Miethsteuer gegen die gewünschte für gewerbliche Räume ermäßigte handeln würde, beträgt in dem ersten Falle 3 1/2, im letzteren 10 Thlr. Daß eine Vertheilung um 10 Thlr. an einem Geschäft lächeln könnte, das eine Vademietthe von 600 Thlr. beträgt, ist doch nicht glaublich. Die Schwankungen des Miethzinses für solche Räume umfassen weit erhebliche Beträge, und doch hat noch niemals Jemand, der um das Doppelte oder Dreifache des so viel Angst bereitenden Steuerbetrages bei Abschluß eines neuen Miethvertrages gestiegert wird, daraus Vorzujug für sein Geschäft geschöpft. Schließlich ist es ja doch nicht das Geschäft, das belastet wird, sondern die Waare oder das Gewerbezeugniß, und jedenfalls wird im Laufe der Zeit die Mehrbelastung auf den Consumenten, den Abnehmer übergetragen. Verhält es sich aber so, ist die Befreiung einer Substanz der gewerblichen Arbeit nicht begründet, so darf man um so weniger auf eine Ausnahmeleistung der gewerblichen Räume bestehen, als sie die Miethsteuer geradezu unausführbar machen würde. Wo sollte die Grenze gezogen werden? Wer ist heute Gewerbetreibender? Soll es nur der sein, der Gewerbetreibender zahlt, dann würden gerade die bedürftigsten kleineren Gewerbetreibenden, die sie nicht zahlen in der unbilligsten Weise beinträchtigt. Will man den Begriff allgemein fassen, so sind der Arzt, der Rechtsanwalt, der Architekt, der Künstler, die von ihrer Arbeit leben, auch Gewerbetreibende, und es blieben für die ungeschicktere Miethsteuer fast nur Rentiers und Beamte noch übrig. Dem ganzen Einwande gegen die fragliche Bestimmung liegt wohl eine Verwechslung zu Grunde. Man würde Recht haben, wenn es sich um eine Einkommensteuer handelte. Hier ist man längst nicht mehr im Zweifel, daß es nicht richtig ist, das gewerbliche oder überhaupt das durch Arbeit, körperliche oder geistige, gewonnene Einkommen mit demselben Maße zu messen wie das Einkommen aus Capital, sei es Grundbesitz, Actien, Hypotheken, oder was sonst. Auch das

Einkommen aus der Arbeit ist allerdings ein gewonnener Zins, aber nicht ausschließlich, sondern zugleich eine Amortisation, ein Theil des Capitals selbst; denn mit dem Tode der Arbeitenden ist das Capital, die geistige oder körperliche Kraft, vernichtet. In dem Einkommen auf Arbeit wird also gewissermaßen das Capital mit besteuert. Auch bei den häuslichen Bedürfnissen hat darum bereits im vorigen Jahre der Behörde Beachtung gefunden, bei einer Reform der Einkommensteuer, wie sie voranschrittlich durch die Einführung der Miethsteuer bedingt werden wird, das Einkommen auf Arbeit nur zur Hälfte zur Steuer heranzuziehen. Hier allein wird eine Ausgleichung von Härten für den Gewerbetreibenden zu suchen sein, die etwa durch die Verneinung direkter Steuern für ihn beigebracht werden. Schließlich noch einmal: die neue Steuer wird als neu nicht gerade angenehm empfunden werden, aber zu Klagen über Unbilligkeit und Ungerechtigkeit wird sie weniger als manche andere Veranlassung geben.

## Telegraphische Nachrichten.

**Madrid, 27. Juli.** Die Städte Sevilla und Valencia haben der hiesigen Regierung unter gewissen Bedingungen ihre Uebergabe anbieten lassen; die Regierung besteht aber auf unbedingter Uebergabe. — Der Präident Don Carlos befindet sich in Los Arcos unweit Logrono.  
**Wettersburg, 28. Juli.** Russische Correspondenzen in deutschen Blättern kommen wiederholt auf die in Dognowa (Boden) wegen Unzufriedenheit mit der Theilnahme der kaiserlichen fahrgelassenen Bauernmuthen zurück. Wichtig ist, daß Kämpfungen stattgefunden haben, die ein einmaliges Einschreiten der bewaffneten Macht zur Folge hatten; aber die Bewegung blieb auf Dognowa beschränkt, es ist kein weiterer Fall von Unzufriedenheit vorgekommen und von socialistischen Umtrieben in Dognowa und dessen Umgegend oder den dortigen Governmenten ist durchaus nichts bekannt.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 28. Juli.** Ueber die überraschende Action des deutschen Kriegsschiffes „Friedrich Carl“ (dessen berühmter prinzipaler Namensvetter sich zur Zeit in den Seebädern auf Insel Rügen befindet) schreibt man ein Halbheft, das jedenfalls nicht eher gelichtet werden wird, bis die Berichte des betreffenden Commandanten oder unseres Gesandten in Madrid verstanden sein werden. Nach der offiziellen Erklärung in der heutigen „Nord. Allg. Ztg.“ scheint man in Berlin über im Cabinet von dem Vorfalle nicht sonderlich erant zu sein. Die Erklärung lautet: „Die Wegnahme des spanischen Schiffes „Bisonte“ durch S. W. Panzerregate „Friedrich Carl“ ist ohne alle Instruktion und Autorisation der kaiserlichen Regierung erfolgt. Kapitän Berner erwidert über sein Verhalten sich zu rechtfertigen haben. Ein Bericht des hiesigen liegt der kaiserlichen Regierung noch nicht vor.“ Danach dürfte der große Eroberer der kleinen Bisonte eher einen Verweis als einen Orden zu erwarten haben. Die Maßregel des Kapitän Berner ist allerdings eigentümlich, oder eigentümlich find auch die spanischen Verhältnisse, welche sie veranlaßt haben. In beachtenswerther Weise äußert sich die „Allg. Ztg.“ über den Fall. Sie sagt: „Durch die neuesten Depeschen über die Aufbringung des spanischen Kriegsdampfers Bisonte gewinnt die Sache ein anderes Ansehen und das Verfahren des Friedrich Carl erscheint nicht nur gerechtfertigt, sondern war geradezu

## Rein Testament.

Novelle von M. Döbner.

(Schluß.)

„Johanna Du? Um Gotteswillen was ist geschehen?“ entgegnete Rudolph von einer plötzlichen Aenderung ersagt, indem er ihre herrliche Begabung erwiderte. Sie jedoch alte in ganz kurze in die Arme ihrer Eltern, und rief: „Bater, Mutter! das Testament ist gefunden, ich habe es entdeckt die zwei Willkuren find unter und Ihr müßt mich sogleich nach Hamburg zurück begleiten!“  
„Ulmächtiger Gott! was sagst Du?“ riefen zugleich der Pastor und seine Frau, während Rudolph sprachlos da stand. Sie hatten bei diesen Worten das Zimmer, erreicht, wo Eltern und Kind sich von Neuem umarmten, und sich ihrer warmen Umarmungen, womit die fürsorgliche Consuln sie versorgt, entledigend, antwortete Johanna: „Ja, ich habe Euch die Wahrheit mitgeteilt! Sieht Du Mutter, ich hatte doch Recht, und der Vater liebevoll für und gefordert, allein sein stürklicher Bruder, dem endlich die Bergeltung ereilt, hat uns das Unfrige so lange vorenthalten.“  
Johanna mußte nun erzählen, was sie umständlich und so genau als möglich that, oft von Fragen, Bemerkungen und Auskünften der aufmerksam Zuhörenden unterbrochen, die in ihrer Ueberzeugung noch immer nicht an das unerhörte Ereigniß glauben wollten, obgleich die Pastoren sich des schwarzen Schreibfaltes genau erinnerte. Nachdem Johanna endlich geendet, sprang sie in freudiger Ueberzeugung von ihrem Siege auf und rief, ihre Verlobten mit beiden Armen umschlingend: „Beht laufe ich den Seehof, Rudolph, wie ich Dir bei unserer Verlobung gesagt: mir Alle ziehen dahin und des Gessinnungstimmer wird mein! Du kamst als fünfziger Gebieter schon Deine Annoncuren treffen!“ Rudolph wollte der über Nacht gekommene Reichthum seiner Braut nicht so recht begreifen, da er sich in die Vorstellung hineingelassen hatte, daß es hat ein fünfzigjähriges Weib, seine fünfzigjährige Gattin mit einem aus eigener Kraft geschaffenen Wohlstand zu umgeben. Doch als er ihr in die dunkeln, strahlenden Augen blickte, rief er mit dieser wunderbaren Fügung für immer abgeschlossen: „Ich

sehe, Johanna, es kann nicht anders sein, Du mußt den Seehof kaufen, der Dir seit unserer Kindheit als Datz gewachsen ist. Ich glaube fast, der Wunsch, ihn zu besitzen, hat Dich so eifrig nach dem Testament forschten lassen.“  
„Nein, Rudolph, das weiß Du besser,“ entgegnete ernst das junge Mädchen, „niemand hat mir allein der Wunsch gelehrt, den geliebtesten Vater gerecht zu machen. Da mir dies gelungen ist, der Besitz des großen Reichthums mir fast gleichgültig, weil ich früh gelernt habe ihn zu entscheiden.“  
„So ist's recht,“ sprach gerührt der Pastor und die Mutter, sie in ihre Arme ziehend und ärtlich küßend und setzte leise hinzu: „Deines Vaters Segen wird daher mit Dir sein, mein geliebtes Kind, und der Reichthum Dir zu größerem Glück verhelfen, als er dem durch denselben Geblendeten gewährt hat.“  
Bei einem fröhlichen Wabl besprach bald die kleine Familie, was ferner zu thun sein, und nachdem sie beschlossen, sobald alle notwendigen Papiere beigeheischt, nach Hamburg abzureisen, trennt sie sich, da Johanna, welche zwei Tage unterwegs gewesen, der Ruhe bedurfte.  
Acht Tage später, saßen in der Dämmerung in einem dem Gerloffschen Hause zunächst liegenden Hotel sechs Personen beisammen. Der junge Ernst der auf Aller Züge lagerte bewies, daß sie so eben keinen ertreulichen Gegenstand besprachen. „Wir hielten es am Besten, diese Einrichtung zu treffen,“ sprach der Consul Gerloff, „da erst diesen Morgen Herr Ewald von unserm Hause aus beerdigt ist. Morgen wird die gewohnte Ordnung hergestellt, und da bitten wir Sie denn unsere Gäste zu sein.“  
„Hat der Verstorbene noch viel gelitten?“ fragte theilnehmend die Pastoren, „und wie war sein Ende?“  
„Gelitten hat er wohl eigentlich nicht so viel, wenigstens es nicht gefühlt, da er fast immer benommen war. Sein Ende jedoch war schwer genug, er mochte ahnen, daß er vor Gottes Richterstuhl herauf würde.“  
Und wie geht es Frau Ewald und ihren beiden Kindern?“ sprach jetzt der Pastor.  
„Frau Ewald, welche eigentlich nur ihren unglücklichen Sohn liebt, der sehr leidend ist, hat ihren Gatten wenig gesehen, ist aber jetzt, oder stellt sich, um untröstlich über seinen Tod. Josepha, welche sich einer nur geringen Liebe ihrer Mutter

erfreut, ist noch bei uns, obgleich Frau Ewald mit ihrem Sohn das Haus, das nur wenig gelitten, bereits wieder bezogen hat.  
Noch eine Frage, Herr Consul, weiß Frau Ewald bereits, was ihr in Bezug auf das Testament bevorsteht? Ahnt sie, daß so viel von ihrem jetzigen Reichthum ihr bald nicht mehr gehören wird?“  
„Nein, sie ist so sicher, daß sie meines Wissens nicht einmal dem Ratten nachgeforscht hat, der doch ihrem Mann in seinen Thantasten so unaufrichtig qualte. Ihr bleibt übrigens noch Geld genug, wenn das Ewaldsche Vermögen wird auf fünf Millionen geschätzt, lassen Sie daher nur Ihren Antheil das Kapital sammt den Zinsen fordern, Sie begehren gewiß kein Unrecht damit, im Gegentheil gebührt Ihnen dies. Als vor Jahren Herr Ewald sich als alleiniger Erbe seines Bruders erklärte, hat er sicherlich ohne Bedenken dessen Reichthum an sich genommen.“  
Als einige Tage nach der Beerdigung des Herrn Ewald Dr. Schellhorn die ersten Schritte und zwar bei der Wittve selbst that, die Rechte des Testaments geltend zu machen, wies diese anfänglich eine solche Zustimmung entkräftet zurück, mußte aber dennoch sich bequemen von ihrem ganz großen Vermögen die bedeutende Summe herzugeben, nachdem ihr Anwalt selbst sich von der Rechtsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Forderung überzeugt hatte. Um übrigens jeder Begegnung, mit der ihr nun ganz verhaft genormenen Familie zu entgehen, und da ihre Anwesenheit nicht unumgänglich nötig war, reiste sie mit ihren Kindern nach der Schweiz, die Sache ihrem Advokaten allein überlassend, der sie dann auch schnell zu Ende brachte.  
Nach einigen Wochen schon konnte die Familie Ehrhorn — Rudolph Walter war schon vorher heimgekehrt — daher an ihre Auldies denken, nachdem sie mit ihren freundlichen Willen die Verabredung getroffen, daß diese im Sommer zu der Hochzeit der jungen Leute nach Seebogen kommen würden. Als die Pastorfamilie wieder in ihr stilles Dorf gelangte, hatte Rudolph zur Erinnerung des großen Outes Seehof bereits Schritte gethan, die auch bald zu einem befriedigenden Ergebnis führten. Als endlich der Herbst herangekommen war, zogen die glücklichen Paarvermählten in das Schloß an der neuen Meerseite ein, das ihrem erblühenden Eheglück eine schön, friedliche Stätte gewidmet.  
Ende.

geben. Die spanische Regierung hatte freilich auch schon die von den Insurgenten wegenommenen Kriegesgegenstände für Prachtverleihen, sie als solche zu behandeln, d. h. sie unfähig zu machen. Es mußte jedoch bedenklich erscheinen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen, solange die Internationalen als Spanier unter der letzten Flagge auftraten. Man setzte sich über Verstandnisse und Folgenheiten aus, welche die betreffenden Regierungen tiefer in die spanischen Hände hineinziehen konnten, als sie wünschten. Wenn nun aber, wie berichtet wird, der Vigilante eine Flotte führte, die keiner anerkannten Macht angehört, konnte das deutsche Panzergeschiff nicht anders, als sich des Vigilanten zu bemächtigen, um sich über seine Herkunft und Qualifikation zu vergewissern. Es wäre das auch ohne die Erklärung der spanischen Regierung geschehen und in der Ordnung gewesen.

Prinz Friedrich Carl, der sich nach Sagan auf seinen Weg nach Berlin, wird den dort stiftenden Gerichten des Lebningsgegners deutscher Kriegesflotte längere Zeit beiwohnen und daselbst vornehmlich auch bei dem Kreuzen nach Norwegen begleiten.

Nachdem vom Kultusminister der sarkulante Unterricht in einer freizügigen Sachlage zu praktischen Lehrseminarien geboten ist, haben sich die katholischen Seminare für Latein, das Seminar in Hannover für Englisch und die übrigen evangelischen Seminare für die französische Sprache entschieden.

Den Nachrichten französischer Blätter zufolge, sind von den bairischen Truppen auf den Märchen von Metziers und Charleville nach Sedan am 23. d. Mts. 50—60 Mann erkrankt und davon 8 unterwegs und 11 in Sedan gestorben. Die übrigen liegen erkrankt in Sedan, wo Weibchen und Bevölkerung sich ihrer in so wohlthätiger Weise annahmen, daß der Kaiser, wie telegraphisch gemeldet wird, seinen besondern Dank an den Grafen St. Vallier ausgesprochen hat. Am Morgen des 25. Juli konnten 24 der Erkrankten von Sedan den Betermarck antreten.

Das „Schlesische Protestantenblatt“ berichtet: Das unsere hoch orthodoxen Geistlichen mit den Ultramontanen jähliche Widersprüche in sich selbst, und wir würden diese Wahrheit nicht erst erwähnen, wenn der Belg, den wir mitteilen wollen, nicht gar so charakteristisch wäre, ja wir hätten uns zu Zweifeln veranlaßt, ob der Vorfall wirklich sich zugetragen, wenn nicht unser Gewissmann bürgend zuversichtlich wäre. In Sch. zieht Herr Fürstbischof Dr. F. J. J. vorwiegend Worte bei seinen Getreuen ein und der evangelische Geistliche, der eigentümliche Begriffe über sein Amt und seine Stellung haben muß, empfängt den Schulbesuchsbefehl — mit Glodengewalt. So weit also geht also die Vererbung einer gewissen Richtung in unserer Kirche gegen diejenigen, die dem Evangelium den unfehlbaren Papst substituieren; offenbar fehlt da nicht viel zu dem Schritte, den Dr. J. J. J. gethan hat.

Der Oberkirchenrat hat in einem Erlasse vom 30. d. M. die Konfirmanden, Superintendenden und Pfarrer der evangelischen Landeskirchen, auf die Verbindungen binzuweisen, welche infolge der jüngst sanctionirten neuen kirchlich-politischen Gesetzgebung in dem bisher geltenden Kirchenrecht eingetreten sind. Von spezieller Bedeutung ist der Erlaß für die Pfarrer, damit dieselben nicht durch Beibehaltung der hier und da bis dahin üblichen Amtspraxis mit dem neuen Gesetz in Collision gerathen und auf die Antilagen gebracht werden. Nachdem der Erlaß constatirt hat, daß die von dem Oberkirchenrathe zum gegebenen Behalten größtentheils bei der Vererbung der Geleise Berücksichtigung gefunden hätten, spricht er seine Genehmigung über die seiner Zeit seitens der Regierung abgegebene positive Erklärung aus, daß durch diese Geleise für die Zukunft in Frage gestellt oder erschüttert werden sollte. Von einiger praktischer Bedeutung ist der oberirdenverfällige Erlaß bei Vererbung des dritten Geleises vom 13. Mai über die Grenzen des Rechtes zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Anstalten, worin die höchste evangelische Landeskirchenbehörde insbesondere vor Ehrenränkungen warnen, welche u. A. darin gesehen werden dürfen, wenn eines der höchsten Beamten vor dem Altar, resp. in Gegenwart der Truenerkennung die Absolution des Wehrbrenntanzes überlangt wird, während dieser in privater Verhandlung ohne Ehrenränkung geschehen kann.

Die Weibe des altkatholischen Bischofs Reinkens ist nunmehr definitiv auf den 11. August festgesetzt. Sie wird zu Rotterdam von dem dort wohnenden Bischof von Deventer, Dr. Heijamp, vollzogen werden unter Aufsicht des neuen Bischofs Kintel von Daarlem, der am 6. August geweiht werden wird, und eines Urechter Domherrn.

Der „Schles. Bresse“ zufolge hat der Erzbischof Ledochowski für den 12., 13. und 14. August in allen Kirchen der beiden Provinzen seines Erzbisthums öffentliche Gebete für die jähmer verfolgte und bedrängte Kirche unter Verhöhnung eines vollkommenen päpstlichen Ablasses anordnet.

„Hinsichtlich des neuen Aufsehergelehrten sind die „D. M.“ in der Lage mitzutheilen, daß das preussische Kriegsministerium einer bedeutenden Zahl in- und ausländischer Gelehrten die Aufsicht zur Anfertigung von Vorläufiger einer Willkür Erziehung, d. h. einer vollständigen Kriegsanstaltung erwirkt hat. Die einzelnen Theile des Gewerks werden getrennt in den ausländischen Fabriken gefertigt. Die Gewerkschaft in Spanien, als obgleich durch den Beschluß, die genannten Gewerkschaft für das Aufsehergelehrte zu versehen, sehr in ihrer Leistungsfähigkeit beschränkt, liefert jetzt etwa 100 Stück täglich, wird ihre Productivität jedoch bis auf das Doppelte zu steigern im Stande sein. Französische Techniker soll es nach Zeichnung der einzelnen Theile des Gewerks gelangen sein, eine Copie desselben herzustellen; die französische Armee wird jedoch das fessel Chasspotr beibehalten. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß insbesondere Fürst Bismarck auf eine schnelle Beschaffung des neuen Gewerks hingewirkt hat.

Der bei verschiedenen Truppenbefehlen der preussischen Kavallerie probeweise in Gebrauch genommene französische Chasspotrabiner hat sich, wie die „D. M.“ melden, nicht bewährt, da mehrfach unbeeidigtig Entlassungen desselben erfolgten. Es ist daher der Gebrauch desselben, bis die nöthigen Änderungen getroffen sein werden, auf höheren Befehl stillt worden.

Das „Deutsche Wochenbl.“ theilt mit, daß die außerordentliche japanische Flotte, welche in den letzten Monaten die verschiedenen europäischen Häfen besuchte, sich in Mexiko nach Japan eingeschifft hat, ohne daß die ursprüngliche Absicht, nach Portugal zu segeln, zur Ausführung gekommen wäre. Wenn der bei Absegelung der Flotte beabsichtigte Zweck, mit den europäischen Regierungen neue Handelsverträge abzuschließen, auch nicht erreicht worden ist, so heißt es doch zu erwarten, daß nach der Rückkehr der Flotte nach Japan die Revision der bestehenden Verträge bezw. der Abschl. neuer

durch die Vermittelung der dortigen Vertreter der europäischen Nationen erfolgen wird.

Die von der „Sch. Bl.“ gebrachte Nachricht, daß der Großherzog von Hessen an seinen Regierungsrath Zucht- und Strafrath unter der Bedingung der Auswanderung nach Amerika beabsichtigt hat, ist, wie der „Darmst. Bl.“ mit dem Einverständnis aus unvollständiger, daß die Gesandten unter der Bedingung, das Deutsche Reich zu verlassen, beabsichtigt worden seien.

Am Sonntag fand in München die feierliche Eröffnung der neuen Kreuzeverleger „Zur Kette“ statt. Zahlreiche Angehörige und Mitglieder anderer deutscher Mauerlogen wohnten der Eröffnungsfestlichkeit und dem darauf folgenden Festmahle bei.

### Schwiz.

Nachdem die Bundesversammlung die von ultramontaner Seite eingereichten Proteste gegen die Gesetze der Rantone Gen. und Solothurn, betreffend die Wahl resp. Wiederwählbarkeit der Geistlichen durch die Bürger, abgewiesen hatte, bereitete sie dem Recurse Mermillod's und seiner Anhänger ein gleiches Schicksal. Auf Grund sehr eingehender Referate und Boten beschloß sie, daß Mermillod mit seinem Gesuche, es möchte die vom Bundesrathe ausgesprochene Verbannung als ungesetzlich erklärt und aufgehoben werden, abgewiesen sei. Besonders betont wurde, daß die Verbannung nur dem dem apollinischen Bilar als dem Vertreter einer die Landbesitzer abschätzenden Macht, nicht aber dem Schwelzbürger alte; Mermillod könne zurückkehren, sobald er auf sein Amt Verzicht leistet. Gegen diese Auffassung wandte sich die kleine ultramontane Gruppe und einige Mitglieder im Schoße der liberalen Partei, welche Mermillod lieber dem Richter überantwortet als ihn verbannt hätten. Mit dem von der Bundesversammlung getroffenen Entscheid ist der Fall Mermillod als erledigt zu betrachten und es bleibt also dem apollinischen Bilar von Genf keine andere Wahl, als dauernd apollinischer Bilar in partibus zu bleiben oder nach Genf zurückkehren und einfacher Abbé zu werden.

### Frankreich.

Paris, 27. Juli. Kaiser Wilhelm hat ein Schreiben an den Hrn. v. Saint-Baller gerichtet und ihm darin seinen Dank ausgesprochen für die Fürsorge und Pflege, welche die französischen Behörden erkrankten deutschen Soldaten haben zutheil werden lassen. Es waren bairische Truppen, welche am 23. d. von Metziers und Charleville abrückten, um zu Mittag in Sedan (22 Kilometer) Quartier zu nehmen, welche besonders von der Hitze zu leiden hatten; nicht weniger als 11 starben am Sonntage und 42 mußten ins Lazareth geschafft werden. Der Graf v. St. Vallier ließ durch eine Delegation den Einwohnern von Sedan den Dank des Kaisers mittheilen, was einen sehr guten Eindruck hinterließ. Um Aufsehertruppen zu vermeiden ließ man die französischen Truppen in Sedan Nachts einrücken, demnach erlitten zahlreiche Soldaten aus Furcht, doch kam es, da man die Leute wahrnahm, zu keinerlei Aufregungen. Der belforter Gemeinderath hat sogar beschlossen, eine goldene Denkmünze für Thiers mit entsprechender Inschrift schlagen zu lassen; wie man sagt, beabsichtigt die alte Herr sich noch der Schweiz zu begeben.

Daß der Prinz Napoleon wieder in Paris angekommen ist, wurde schon mitgetheilt; er soll die Absicht haben, seine Resignation als Divisionsgeneral, welchen Rang er befehlighaftig zur Entzerrung seines Beters eingewonnen hat, nachzudenken. Wie die Sachen liegen ist er keineswegs ohne Aussicht seinen Zweck zu erreichen.

Das Wallfahrtsfieber greift immer mehr zu sich. — Der Generalrat hat jetzt an die Mauer von Paris Besatzungsmannschaften angeordnet, in welchen er zur Vertheilung an den Pilgerfahrten auserkoren. Die Wallfahrtsreise ist im vollen Gange. 10,000 Pilger trafen in Notre-dame de Lourdes ein, um die Befreiung von der Revolution zu erflehen. Am Heiligabend, wo die Reliquien des heiligen Beters von Loreto sich befinden, wurden am Dienstag 15,400 Einwohner erwartet.

Durch eine betrübliche Explosion wurden in Arcueil bei Paris gestern Nacht 42 Personen schwer verletzt. Die Beschäftigten von Communiers dauern fort; außer dem Polen Mathusiewicz, der früher Hauptmann in der französischen Armee war, wurden noch sieben andere Offiziere der Commune festgenommen, darunter der Generalstab-Capitän Desfontaine, der früher Sillträger war. Mathusiewicz war von London zurückgekommen, der Telegraph hat seine heimliche Ankunft aber schon gemeldet und als er ansetzte, nahm ihn die Polizei in Empfang. Er ist in contumaciam zum Tode verurtheilt.

### Brage's Bagnine.

Wie verlautet, soll der Brage's Bagnine erst am 6. October beginnen. Der Marschall wurde gestern benachrichtigt, daß die dem Brage's betreffenden Documente seinem Advocaten Sachau mitgetheilt werden können. Derselben bilden eine vollständige Bibliothek, so jedoch nicht die Mehr als 400 Bogenen vernehmen, von denen 250 vor Bericht ertheilt werden. Bagnine selbst soll 100 Entlassungen zeigen einen wollen. Der Brage's wird daher sehr lange dauern und nicht vor dem 15. November beendet sein. Wie es scheint, möchte man als Ort des Brage's Compagnie, weil es so dem Brage's zumale, dem Präsidenten des Kriegsgerichts, möglich ist, sich jeden Abend nach seinem Schloße Chamilly begeben zu können. Die übrigen Mitglieder des Kriegsgerichts sind noch nicht benannt. Derselben erhalten Wohnungen im Schloße. Doch will man die Sitzungen so einrichten, daß Alle, welche denselben betheiligen, jeden Tag nach Paris zurückkommen können, wenn sie dieses wünschen. Der Bericht des Generals Riviere ist eine vollständige Geschichte des Krieges von 1870.

### Spanien.

Die neue Regierung scheint mit ihrem Vorgehen gegen die Aufständischen Ernst zu machen und auch, soweit bisher die Nachrichten lauten, vom Glück begünstigt zu werden. Selbst die intranzigenten Mitglieder der Cortes füngen jetzt dieselbe, die haben Contraverg, der sich auf sie berufen, verweigert. Dagegen bereiten die Carlisten, wie es den Ansehen hat, größere Schläge vor. Neueren Meldungen zufolge soll jetzt auch Generalra am Kampfe sich betheiligen wollen. Derselbe vermeintete bisher befanntlich die Theilnahme, weil er die Sache der Carlisten in Spanien für aussichtslos hielt.

Es heißt, daß der Marschall Serrano im Laufe der Woche nach Madrid kommen und daß er den Oberbefehl über die Nordarmee erhalten werde. Unter ihm sollen auch die Generale Moniones und Primo de Rivera wieder ein Commando übernehmen. Mit den republikanischen „Selbster“ hat die Regierung bisher kein Glück gehabt. Aber die Dinge sind so weit geblieben, daß die Federalisten sich entziehen müssen, thätige Offiziere ohne Rücksicht der Parteistellung zur Rettung des Landes zu berufen.

Ueber den durch die Wegnahme des Inzurgentenschiffes „Vigilante“ verursachten Zwischenfall wird dem „Lembo“ folgende Nähere aus Madrid vom 25. telegraphirt: „Es ist

nicht wahr, daß der deutsche Consul in Cartagena gefangen gehalten wird. Communisten wollten ihn als Geisel nehmen wegen der Wegnahme des Inzurgentenschiffes durch die Vigilanten; aber sie haben es nicht gewagt; denn es ist heute fest zu stehen, daß a genommen. Dieses Inzurgentenschiff, das man nennt „Vigilante“ war unter dem Befehl des Herrn von Trantranzen angehörenden Abgeordneten Galvez nach Torrevicja gegangen, um dort Steuern zu erheben. Sein Rückweg bezogerte es der preussischen Fregate „Friedrich Carl“. Da die „Vigilante“ eine verdächtige Flotte führte, so wurde sie von dem preussischen Commandanten ausgesetzt und erklärte, sie mache nur eine Vergnügungsfahrt. Darauf wurde sie gefangen genommen und unter deutscher Flagge nach Gibraltar geschickt. Die Mannschaft wurde sammt dem Abgeordneten Galvez in Freiheit gesetzt, nachdem sie schriftlich anerkannt, daß der Commodore Werner von „Friedrich Carl“ nach dem Seerecht behandelt habe. Die revolutionäre Junta von Cartagena hat sich verpflichtet, ihre Schiffe nicht vor dem 28. aus dem Hafen zu lassen und allen Fremden die Sicherheit ihrer Person zu gewährleisten. Es liegen vor dem Hafen von Cartagena in Staaten die preussischen Schiffe, „Friedrich Carl“ und „Eisbär“, von der „Dante“ von der französischen und der „Vigilante“ von der englischen Marine. Der neue Chef der Nordarmee General Sanchez Braganza hat Vittoria verlassen und die Operationen gegen Don Carlos begonnen. Dieser stand am 22. in Lecumberry (Navarra) zwischen San-Sebastian und Pamplona mit 3500 Mann. In Bicaoya sollen die Truppen geschlagen worden sein. Die Nachricht von dem Uebergang einer Abtheilung Carlsgardien zu den Carlisten in Catalonia wird bestritten; nach Anderen wäre der größere Theil zu seiner Pflicht zurückgekehrt.

### Rußland.

Die Kunde von der Verlobung der Großfürstin Maria mit dem Prinzen Alfred von England hat in Petersburg die größte Sympathie hervorgerufen. Die Heirathsbestimmungen wurden im Januar in Windsor zwischen der Königin und dem Grafen Schadow, dem Vertrauten des Kaisers, festgestellt. Die Großfürstin, die als eine Prinzessin von Großbritannien ihren Titel kaiserliche Hoheit beibehält, wird die erste englische Prinzessin griechischen Glaubens sein. Die Hochzeit wird in St. Petersburg im September wahrscheinlich im Beisein der Königin Victoria gefeiert werden.

Wie der russische „Regierungs-Anzeiger“ meldet, ist der Großfürst Nikolai Constantinowitsch, der befanntlich den Feldzug gegen Schima mitgemacht hatte, bereits in Saratow (an der Wolga) auf dem Rückwege nach Petersburg eingetroffen, während der General B. u. f. u. m. a. n., von dem es ursprünglich hieß, er werde sofort nach der Einnahme Schimas nach Petersburg kommen, noch längere Zeit durch wichtige Geschäfte in den eroberten Schimate zurückgehalten wird. Es scheint, daß die russischen Waffen in Schima noch nicht ruhen ließen, denn wie die neuesten Nachrichten melden, wollen einige Turkmennen, namentlich die Goumuden, die Feindseligkeiten durchaus nicht einstellen und spotten der Autorität des Schahs, der mit den Russen Frieden geschlossen hat. Der Schah war in den letzten Stunden vor dem Falle Schimas ganz machtlos in der Stadt, die Turkmennen feuerten gegen seinen Befehl auf die Russen, während mit ihnen Unterhandlungen gepflogen wurden, und der Schah wurde schließlich genöthigt, sich vor seinen eigenen Unterthanen und Verbündeten zu flüchten.

### Salle, den 29. Juli.

Aus der Universität. Dem Vernehmen nach ist, nachdem Herr Professor Vogel den Wunsch ausgesprochen hat, von der Direction des pathologischen Instituts entlassen zu werden, für anderweitige Verwendung der betreffenden Stelle bereits eine Suche getrieben und der Berufung des Professor's Gebor Altermann, gegenwärtig in Rostock, an unsere Universität zu erwarten.

Sommerfest der Litteraria. Ihrer löblichen Gütte getreu hat in die ihren statutenmäßigen Sitzungen nur unter Theilnahme von Männern hoch mit Wissenschaft und Kunst beschäftigende gelehrte Gesellschaft Litteraria ihren Familienangehörigen und Gästen am 26. d. als übliche Sommerfest. Der ursprüngliche geschäft angelegte Plan einer Festschicht nach der Übergang der Sommerferien hat sich vor dem Fest aufgeheben werden, da das gewünschte Arrangement von dem herr. Eisenabtheilung nicht zu Stande kam, und es bestrühte des ganzen Gedächtnis und der vollen Energie, durch welche sich der genemwärtige Vorlesende, Herr Dr. Zahnbaum, auszeichnet, das Fest nach an dem festgesetzten Tage in einem andern Locale begeben. Eine Festschicht nach der Übergang der Sommerferien hat sich vor dem Fest aufgeheben werden, da das gewünschte Arrangement von dem herr. Eisenabtheilung nicht zu Stande kam, und es bestrühte des ganzen Gedächtnis und der vollen Energie, durch welche sich der genemwärtige Vorlesende, Herr Dr. Zahnbaum, auszeichnet, das Fest nach an dem festgesetzten Tage in einem andern Locale begeben. Eine Festschicht nach der Übergang der Sommerferien hat sich vor dem Fest aufgeheben werden, da das gewünschte Arrangement von dem herr. Eisenabtheilung nicht zu Stande kam, und es bestrühte des ganzen Gedächtnis und der vollen Energie, durch welche sich der genemwärtige Vorlesende, Herr Dr. Zahnbaum, auszeichnet, das Fest nach an dem festgesetzten Tage in einem andern Locale begeben.

### Provinzial-Nachrichten.

Ammerode, 28. Juli. Borgern verunglückte der neunjährige Sohn des Malermeisters G. aus Halle, welcher sich während einer Partie bei den Gräben in Ammerode aufhielt, beim Baden in der Gitter. 2 Weibe desselben wurde gestern an hiesiger Gefängnisse aus dem Bader gestochen.

Lehringen, 28. Juli. Der Kreis Gochterberg wurde in folgende 14 Amtsbezirke eingetheilt werden: Hannovers, Gochterberg, Reinhardt, Oberholzen, Dombro, Wolmsbüttel, Buda, Häfeler, Neuhardt, Herrensloßhald, Altdorf, Badra, Leubingen und Rommendorf. Seit den letzten Kriegen werden besonders in Thüringen militärische Schulpfänger von der Landwehr-Bereitern des platten Landes öfter ausgesöhrt. So wurde kürzlich in Dombro die Erklärung von Westort, in Lilleda, die Schlacht von Sedan u. unter großartiger Betheiligung des Publicums von 3000 Mann.

Aus dem Anstaltsrathe, 26. Juli. Die Roggen- und Gerstenernte hat diese Woche hier begonnen. Sollte die Witterung günstig bleiben, so ist dieselbe in 8 bis 14 Tagen beendet und dürfte in dieser Zeit aus 25 Ellen und darüber wohl schätzbar werden. Roggen und Gerste sind gegen das Vorjahr etwas weniger ergebig, Weizen und Hafer aber werden höchstwohlthätig in Qualität und Quantität die vorjährige Ernte vollständig erreichen. Acker und Kartoffeln stehen durchgehends äppig und verprechen einen sehr lohnenden Ertrag.

Aus dem Curatorken Kreise, 27. Juli. Die Stadtbehörde in Curatorken ist sich sehr angelegen sein, folgende Ethenabbauprojecte mit der Richtung über unsere Kreisstadt in Ausführung zu bekommen:

Vertical text on the left margin, likely a page number or reference.

Die Gatzgürtelbahn mit der Linie Giesßen-Curfurt-Weisfels...

Durch Erkenntnis des Obertribunals hat der bekannte Proceß...

In Gersberg, Reg.-Bez. Merzbürg, wird in diesem Jahre, sowie...

Präsidenten, 28. Juli. Der Kaiser eines von ihnen niederen...

Waisensches. — [Waisendirektoren und Waisenschüler.] Einen nicht ununter-

Table with 2 columns: Name of the institution and its location.

Jonen einer Privatgesellschaft in einem Jahre 81,730 Thlr. mehr...

[Brennische Anzeigen.] Die Brenner-Industrie in Paris...

[Französischer Bericht.] Dem letzten Monate alten Köstlichen...

Am 27. d. M. geriet in der 3 Uhr von Nordhausen kommenden...

Über das tragische Ende eines Luftschiffers in Jonia, Michigan...

Nordhausen, 28. Juli. Weizen 96 Thlr., Roggen — 1 Thlr.,...

Berliner Börse am 28. Juli.

Table with 2 columns: Name of the stock exchange and its value.

lichen Bevölkerung von Danzig ausgebrochen. Bis zum 28. d. sind...

Stettener. Wissenschaft. Russ.

Über die naturwissenschaftliche Expedition des Galtener...

Handel und Verkehr.

Die preussische Bank hat am 28. d. M. den Zinsfuß...

Lotterien-Anzeige.

Dieziehung der 2. Klasse 148. Preussische Klassenlotterie...

Rückliche Nachrichten.

Zu St. Ulrich: Freitag den 1. August Vormittags 10 Uhr...

Börsenversammlung in Halle.

Am 29. Juli 1873. Weizen 1000 Kilo, 90-97 Thlr., geringer Umfag...

Marktberichte.

Nordhausen, 28. Juli. Weizen 96 Thlr., Roggen — 1 Thlr.,...

Table with 2 columns: Name of the bank and its value.

Die Königlich-Dänische Commission macht uns heute die Mittheilung, daß die Preussische Bank heute den Wechselconto auf fünf, den Lombardzinsfuß auf sechs Procent ermäßigt hat.

Halle a/S., den 28. Juli 1873.

Die Handelskammer für Halle, die Saalörter u. Eilenburg.

### Bekanntmachung.

Sämmtliche **Bädermeister** von Halle und Umgegend bringen hierdurch einem hochgeehrten Publikum Nachstehendes zur Kenntnissnahme:  
In Folge andauernder hoher Getreide- und Weizenpreise, hoher Lohnsätze und in Berücksichtigung, daß die Wappsteuer mit Ende 1873 noch nicht zum Falle kommt, und die Bädermeister in die Folge gekommen mit dem ersten August dieses Jahres die Ein-Familien-Badwaare in Wegfall zu bringen und die schon theilweise eingeführte **Preis-Ermäßigung** und **Preis-Badwaare** einzuführen. In dem wir hoffen, daß das einflussreiche hochgeehrte Publikum insbesondere unsere werthen Kunden, diese **Veränderung** gütlichst anerkennen, können wir auch wohl im Voraus überzeugt sein, daß Hochselbst bei Entnahme von Badwaaren, und durch Anträge auf Verabfolgung des Bisherigen keine Schwierigkeiten machen wird und zeichnen  
Halle a/S., 28. Juli 1873.

Sodachtigungsstift

Beyer, Emanuel, H. Weber, Kummer, Giebler, Schultze, Schilling, Betze, Schimpf, Winter, Hoffmann, Koch, W. Wernicke, Grünhardt, Kleinschmidt, Biedermann, J. Elitzsch, Brandt, Wiegand, Flebiger, Gleisnering, Schirmer, Schmidt, Spanier, Hagen, Flemming, Heinicke, Wegeleben, Knäusel, Gerlach, F. Wernicke, Krone, Wege, Scope, Amthor, Steppin, Keitel, Stockmar, Schäfer, Pitschke, Georgi, Döring, Knapp, Krebs, G. Weber, Sonntag, Zinsly, Ohms, F. Weber, Neubert, Krüger, R. Elitzsch, Castedelo, Hartmann, Hugo, Glück, Günther, Winkler, Baltz, Schubarth, Herbst, **Gleichenstein**: Baude, Georgi, Sperner, Barth, Cronitz, Petri, Cröllwitz: Haberkorn, Bachmann, Hädrich, Trotha: Wucherer, Kirmess, Schmidt, Thiele.

## Firniss- und Farben-Handlung

von Albert Schlüter in Halle a.S., gr. Steinstr. 6.

gegründet im Jahre 1822,  
empfiehlt alle Sorten weisse und bunte Farben, trocken sowie in Oel gerieben, schnell trocknende braune u. gelblichste Seifenfarben, weissen und braunen Siccatis, Verarsen, Copal-, Damar- und Asphalt-lack, Steinöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Vinsel.

## Jagd-Effecten.

Einem geehrten jagdliebenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab nicht nur Gewehre der besten Systeme, sondern auch kleinere Jagd-Effecten als: Jagdtaschen, Gewehrfutterale, Gewehrreiniger, Hundeleinen, Rufe etc. etc. auf Lager habe. Preise billig. Bestes Jagdpulver und Munition, aus fertige Patronen für Gewehre der beliebtesten Systeme sind stets vorräthig.

Wiederverkäufern berechne ich aus dieses Jahr bestes Jagdpulver bei Entnahme von 1/8 Gr. Originalliste an zu Fabrikpreisen, ebenso: Patent-Schrot, Posten in allen Nummern u. alle Sorten Zündhütchen.

Sodachtigungsstift  
**Gustav Moritz,**  
Halle a.S., neben der Post.

## Sauerkirschen

ohne Eiele kaufen jedes Quantum  
**Halle. Fordemann & Co.,**  
Spritfabrik,  
gr. Ulrichsstraße 17, Dadrigasse 15.

Bücklinge, geräucherter und saurer Aal, Bräheringe und Aalbricken empfangen werden frisch u. empfiehlt billigst  
**Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.**

à Liter 2½ und 14  $\frac{1}{2}$  vorzüglich zum Einmachen ganz geeignet, empfiehlt die Hefigfabrik von **F. Meinel, Dadrigasse 7.**

## Wichtig für Neubauten.

Der Unterszeichnete empfiehlt  
**Fertige Fußbodenbretter, durchaus trocken, gehobelt, mit Nute u. Feder** in Kiefernholz und Buchenholz, 1 1/2 und 1 1/4" dick, in Längen von 14 bis 30 Fuß, pro preuß.  $\square$  Fuß ca. 2  $\frac{1}{2}$  bei großen Partien billiger.  
Es liegen Bretter zur Ansicht auf Lager.  
**Carl Rudolph Neuhaus,**  
Dampfzägewerk, Holzhandlung,  
Holzweissig - Bitterfeld.

**Neue Grabenschieben** in allen gangbaren Profilen und **alte Eisenbahnschieben** in ganzen und gefälligen Längen offerirt bedeutend billiger als bisher  
**Ferdinand Korte in Halle a. S.**

**Kiefern Posten u. Bretter** offerirt ab Bahnhofs Holzdorf  
**Dampfschneidmühle zu Jessen, Dr. Schweinitz.**

**Ausstellung u. Verkauf von Papageien etc.**  
Wir sind von unserer Reise aus Brasilien zurückgekehrt und empfehlen die von uns mitgebrachten zahlreichen **Papageien und Naturalien** allen Liebhabern und sind dafür Interessirten.  
**Ausstellungsort: Brüdertstraße 9. Schlüter und Hoffmann.**

## Sandwerker-Meister-Verein.

**Mittwoch** den 30. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an  
**Concert und Kinderfest**  
Abends große Illumination  
in Freyberg's Garten. D. V.

## Müller's Bellevue.

Donnerstag den 31. Juli  
**Italienische Ball-Nacht**  
**Grosses Militair-Concert (32 Mann)**  
verbunden mit  
**Illumination u. Feuerwerk.**  
Nächstes in nächster Nummer.  
W. Halle. C. Ermes.

## CAFE DAVID.

**Mittwoch** den 30. Juli  
**Grosses Concert.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.  
Abonnement-Billets sind gültig. C. Hörner.

## Büchel's Garten (früher Koch).

**Mittwoch** den 30. Juli  
**Concert der Leipziger Quartett- und Couplettsänger**  
**Heinig, Eyle, Stahlhauer, Gipner, Locke.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Programm an der Kasse.  
**Zum Schluss: Jesuit und Ballettse.**  
Es finden nur noch zwei Concerte statt.

### Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll **Mittwoch** den 6. August d. J. von Vormittags 10 Uhr ab im Meindl'schen Grundstück zu Kaltenmarkt sämtliches lebendes und todes Inventar öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden. Zum Verkauf kommen:  
2 gute Arbeitsthe, 9-10 Jahr alt,  
9 Stück Pflaster (Allgauer),  
3 Stück Schweine, Wagen, Pflüge, Eggen, Kaufseil, Gebläse, Seifemaschine, Netzmähmaschine u. c.

### Auction.

Veränderungshalber sollen in meinem Besitz **Donnerstag** den 2. August d. J. von früh 9 Uhr ab  
2 Hühner  
5 Stück Kühe  
und sämtliches Wirthschafts-Inventar öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung verkauft werden.  
Lebensock.  
C. Kuhne.

**Mittwoch** den 30. d. Mts., Nachmitt. 2 Uhr **Auction** von allem **Vaubolge** in der Halle.

### Mühlen-Verkauf.

Die dem Mühlenbesitzer W. Puhlmann zu Alten, vor dem Götterbären-Brode dicht an der Chaussee stehende massiv gebaute hölzerne Windmühle, bestehend in einer Brettschneidemühle und zwei Mahlgängen mit französischen Steinen, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers, aus freier Hand meistbietend unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.  
Zum öffentlichen Meistgebot ist ein Termin

**Dienstag**, den 12. August cr. von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthof zur Gasse anberaumt, wo bei Eröffnung des Termins die Bedingungen bekannt gemacht werden.  
Athen a. d. Elbe. Im Auftrage:  
**A. Adnagel.**

Ein Haus, in welchem 20 Jahre die Schlosserei schwunghaft betrieben, hat im Auftrage preiswerth zu verkaufen  
**F. Wüschel, Hölzergasse 3.**

### Wohnungs-Markt.

Zu vermieten:  
Grossschöne Wohnungen mit Garten, promenade in Giebeldstein, gesund gelegen, nach Bedarf der Piecen oder auch im Ganzen von jetzt ab bis zum 1. October d. J. zu beziehen. Näher beim Restaurateur Herrn Mayer, gr. Brauhausgasse 31.  
Königsstraße eine freundl. Wohnung, 3 Stuben, Kammer u. Zubehör. Offerirt unter C. H. 3517 befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in Halle, gr. Berlin 11.  
Mühlweg 30 2 Wohnungen, jede aus Stuben, Kammer u. Küche bestehend.  
Spitze 4 eine freundliche St. u. K.  
2 Schlafstellen mit Hof. Wo? sagen die Expeditionen d. Ztg. [19].  
Moringwinger 5 eine Schlafstelle offen.

Zu mieten gesucht:  
Eine Werkstätt oder mehrere Stuben für Mechaniker pr. 1. Oct. oder später gesucht. Adr. in den Exp. d. Ztg. niederzulegen.  
Von zwei jungen Leuten ein möblirtes Zimmer im Preise von 50  $\frac{1}{2}$  Markers bei **S. Eichler, H. Sandberg 21, Hof 1 Tr.**  
Ein junges Mädchen gesucht. Harz 42.

## Sauerkirsch

ohne Eiele, jedes Quantum  
**Halle. Otto Thieme,**  
Für Raucher.  
Wer eine feine 4-8 A. Cigarre rauchen will, der bemühe sich um **Seil**, Lantweystr. 12 part., bei Behm billiger.

## J.M. Reichardt.

**HALLE. Berlin etc. - Preuss. Staat**  
ausst. zu angemessenen Preisen  
Schulbücher, Wörterbücher  
Gassiker, Atlanten, etc.

Englische Schmiedekohle.  
Westphäl. Schmiedekohle,  
Westphäl. Gaskohle,  
Englischen Schmelzcoak,  
Westph. gew. Schmelzcoak,  
Zwick. gew. Würelkohle,  
Holzkohle gew. Pechkornpekkohle,  
Zwickohle  
in vorzüglicher Qualität und zu billigsten Preisen empfohlen  
**Klinkhardt & Schreiber,**  
Neue Promenade 12.  
Zufuhren werden gemässigt und reparirt  
gr. Klausstr. 25 II.

### Aufseher-Gesuch.

Für ein grosses geschäftliches Grundstück hier, wird ein gewandter Mann, der über seine sonst zuverlässigen Atteste vorlegen kann, gegen guten Lohn bei freier Wohnung als **Aufseher** sofort gesucht.  
Ein **Zimmermann** würde bevorzugt werden. Bewerber erfahren Näheres durch die Herren **Klinkhardt & Schreiber**, neue Promenade 12.

### Stellegefuch.

Ein junger Mensch in gelehrten Jahren, unversehrter, im Schreiben u. Rechnen erfahren, sucht eine Stelle in einem Wählengeschäft als Computirbote oder dergl. Werthe Anzeigen werden unter S. F. 9 durch die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** erbeten.

### Zünftige Schloffer u. Klempner

finden dauernde Beschäftigung bei **Vaass & Littmann.**

### Zünftige Metallreher und Schlichter

finden bei hohem Lohn oder Accord sofort dauernde Stellung bei **Eugling & Weber.**

Ein Feilenkleber auf Accord, per Centner 1  $\frac{1}{2}$  Mark, sucht  
**C. Augustin, Schleimühle.**

Ein gewandter junger Kellner wird gesucht  
**Münchener Keller.**

Einem Lohnfahrer sucht sofort  
Raben-Zaun. **C. Kurzbach.**

Ein Fischer oder ein Kreis resp. Wandseger dauernd zu engagiren gesucht  
**Mühlweg 4.**

2 Männer zur **Concertarbeit** werden gesucht gr. Steinstr. 30.

Einem Pferdewechter, guten Wärter, suchen  
**Fr. Weilmann & Sohn, Leipz. Str. 67.**

Ein frästiger ordentlicher Arbeiter wird gef. Geifstr. 25.

Einem Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen **Wilhelm Albrecht**, Kunst- und Handelsgärtner in Tollwitz bei Dürrenberg.

Jum 1. Oct. 1873, ist in meinem Colonialwaaren, Cigarren- und Destillations-Geschäft unter günstigen Bedingungen eine **Lehringstelle** zu belegen  
**Ernst Bräutigam, gr. Ulrichsstr. 20.**

Einem Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen **W. Krüger**, Bädermeister in Drebach.

Einem **Laufburschen** sucht die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., gr. Ulrichsstraße 47.**

Ein ord. Bursche v. auswärts in Stoff u. Schlafstelle als Sandf. sof. ges.  
**H. Klausstr. 7.**

Ein Dienstmädchen vom Lande wird zum 1. oder 15. August gesucht. Lohn 30  $\frac{1}{2}$  Markers in den Expeditionen d. Ztg. [18].  
Ein ordentliches Mädchen wird zur Unterbringung der Frau zum 1. August gesucht gr. Brauhausgasse 29, I. I.  
Ein Dienstmädchen wird zum 1. August gesucht  
Geifstrasse 40, I. Tr.

## Sauerkirsch

ohne Eiele, jedes Quantum  
**Halle. Otto Thieme,**  
Für Raucher.  
Wer eine feine 4-8 A. Cigarre rauchen will, der bemühe sich um **Seil**, Lantweystr. 12 part., bei Behm billiger.

## J.M. Reichardt.

**HALLE. Berlin etc. - Preuss. Staat**  
ausst. zu angemessenen Preisen  
Schulbücher, Wörterbücher  
Gassiker, Atlanten, etc.

Englische Schmiedekohle.  
Westphäl. Schmiedekohle,  
Westphäl. Gaskohle,  
Englischen Schmelzcoak,  
Westph. gew. Schmelzcoak,  
Zwick. gew. Würelkohle,  
Holzkohle gew. Pechkornpekkohle,  
Zwickohle  
in vorzüglicher Qualität und zu billigsten Preisen empfohlen  
**Klinkhardt & Schreiber,**  
Neue Promenade 12.  
Zufuhren werden gemässigt und reparirt  
gr. Klausstr. 25 II.

### Aufseher-Gesuch.

Für ein grosses geschäftliches Grundstück hier, wird ein gewandter Mann, der über seine sonst zuverlässigen Atteste vorlegen kann, gegen guten Lohn bei freier Wohnung als **Aufseher** sofort gesucht.  
Ein **Zimmermann** würde bevorzugt werden. Bewerber erfahren Näheres durch die Herren **Klinkhardt & Schreiber**, neue Promenade 12.

### Stellegefuch.

Ein junger Mensch in gelehrten Jahren, unversehrter, im Schreiben u. Rechnen erfahren, sucht eine Stelle in einem Wählengeschäft als Computirbote oder dergl. Werthe Anzeigen werden unter S. F. 9 durch die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** erbeten.

### Zünftige Schloffer u. Klempner

finden dauernde Beschäftigung bei **Vaass & Littmann.**

### Zünftige Metallreher und Schlichter

finden bei hohem Lohn oder Accord sofort dauernde Stellung bei **Eugling & Weber.**

Ein Feilenkleber auf Accord, per Centner 1  $\frac{1}{2}$  Mark, sucht  
**C. Augustin, Schleimühle.**

Ein gewandter junger Kellner wird gesucht  
**Münchener Keller.**

Einem Lohnfahrer sucht sofort  
Raben-Zaun. **C. Kurzbach.**

Ein Fischer oder ein Kreis resp. Wandseger dauernd zu engagiren gesucht  
**Mühlweg 4.**

2 Männer zur **Concertarbeit** werden gesucht gr. Steinstr. 30.

Einem Pferdewechter, guten Wärter, suchen  
**Fr. Weilmann & Sohn, Leipz. Str. 67.**

Ein frästiger ordentlicher Arbeiter wird gef. Geifstr. 25.

Einem Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen **Wilhelm Albrecht**, Kunst- und Handelsgärtner in Tollwitz bei Dürrenberg.

Jum 1. Oct. 1873, ist in meinem Colonialwaaren, Cigarren- und Destillations-Geschäft unter günstigen Bedingungen eine **Lehringstelle** zu belegen  
**Ernst Bräutigam, gr. Ulrichsstr. 20.**

Einem Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen **W. Krüger**, Bädermeister in Drebach.

Einem **Laufburschen** sucht die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., gr. Ulrichsstraße 47.**

Ein ord. Bursche v. auswärts in Stoff u. Schlafstelle als Sandf. sof. ges.  
**H. Klausstr. 7.**

Vertical text on the right edge of the page, including names like 'Müller's Bellevue', 'Sauerkerisch', and other fragments.